

Energieforum: Strom intelligent verbrauchen

Um intelligente Nutzung von Strom in Gebäuden ging es beim 2. Lautrer Energieforum, das die Gasanstalt gestern im Pressezentrum des Fritz-Walter-Stadions veranstaltete. Es sei das erklärte Ziel der Stadt, bis zum Jahr 2020 im Vergleich zu 1990 den Ausstoß von CO₂ um 40 Prozent zu verringern, erklärte Oberbürgermeister Klaus Weichel.

„Ein intelligentes Gebäude ist mehr als nur gut gedämmt“, sagte er. Es müsse seinen Energieverbrauch kennen und über den Tag regulieren. Neuartige Wege, das ehrgeizige CO₂-Ziel der Stadt zu erreichen, schilderte Frank Bomarius, Professor für Angewandte Ingenieurwissenschaften an der Fachhochschule und stellvertretender Leiter des Fraunhofer Instituts für Experimentelles Software Engineering. „Es gibt kaum Wege, Strom so zu speichern, wie andere Energieträger“, beschrieb er das Problem bei der CO₂-Einsparung durch eine Verringerung des Stromverbrauchs. So werde ein Drittel des Stroms in Deutschland nur produziert, um Spitzen abzufangen. Wirklich verbraucht werde er nicht.

Der Stromverbrauch könne einerseits durch effizientere Geräte und Gebäude sowie ein verändertes Verhalten der Verbraucher reduziert werden. „Wir müssen uns aber auch daran gewöhnen, den Strom dann zu verbrauchen, wenn er billig ist“, forderte Bomarius. Der Verbrauch und die Produktion müssten stärker gekoppelt werden. Derzeit liefen in Kaiserslautern einige Projekte, um herauszufinden, ob solche Ideen sich auch beim Verbraucher durchsetzen könnten.

Baudezernent Peter Kiefer schilderte, welche Maßnahmen zu Energieeinsparung die Stadt bereits ergriffen hat. So werde zum Beispiel versucht, bei der Sanierung der Barbarosahalle und der Berufsbildenden Schule II den Standard von Passivhäusern zu erreichen. Im Jahr 2010 seien 12,3 Millionen Euro für „energetische Maßnahmen im weitesten Sinn“ bereitgestellt, so Kiefer. (orh)